

1. Zentralschweizerischer Militärwettmarsch Aldorf

Autor(en): **Zimmerli, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Soldat und die Nacht

Die Nacht ist der Freund des Soldaten. Sie umgibt ihn mit dem Mantel der Finsternis und macht ihn dem Feinde unsichtbar. In der Nacht kann man es wagen, den drückenden Helm an die Patronentaschen zu hängen und aufrecht an den bestimmten Ort zu marschieren. Die Worte werden in ihr seltsamer und die Gedanken weiter und tiefer. Die Finsternis gibt dem Soldaten das Recht, mit seinem Nachdenken die Brücke zu bauen, die in das private Leben zurück- oder herüberführt.

Heute haben wir die Waffen für hoffentlich lange Zeit auf die Seite gestellt und unser ziviles Leben teilt sich wieder in die drei normalen Etappen des arbeitserfüllten Tages, des freizeutfrohen Abends und dem Schlaf der Nacht. Wir haben den Heerführern, den Soldaten und Gott, in dessen Hand Sieg und Niederlage, Krieg und Frieden liegen, gedankt. Nun laßt uns auch ein wenig der Nacht danken, die uns immer ein taktvoller Freund geblieben ist, selbst wenn sie hier und da kalt und voller beunruhigender Geräusche war.

Nicht immer, nein: fast nie, sind wir gerne hinausgegangen, wenn uns der Wachtkommandant aus dem Schlaf rüttelte und uns erinnerte, daß es Zeit sei, den Kameraden abzulösen. Mit einem

leisen Bedauern ließen wir das warme Strohlager, die Geborgenheit des Wachtlokals, hinter uns und traten hinaus in die Dunkelheit und Stille der Nacht. Wie verändert sich doch die Welt zwischen Abend und Morgen! Das Auge gewöhnt sich bald an die Finsternis und unterscheidet in der Schwärze recht wohl die Sträucher, die Bäume und den mattschimmernden Weg. Und wie war das Land verzaubert, wenn der Mond seinen silbernen Schein darüber goß und aus Buschwerk und Pflanzen seltsame Schatten formte, in denen auch Furchtlose gelegentlich menschliche Formen zu erkennen glaubten. So wanderten wir dem fernen Ziel entgegen, wo uns die Pflicht und der abzulösende Kamerad erwarteten. Im Helm sang der Wind sein eintöniges Lied, der Karabiner stieß uns manchmal in plumper Zärtlichkeit an der Seite und im Sande knirschten die schweren genagelten Stiefel bei jedem Schritt. Oder wir kämpften gegen den eiskalten Winterwind, der in Nase und Ohren biß und uns fast den Atem nehmen wollte mit seiner Wildheit und Kraft. Und immer, ob wir über aufgeweichte Wege wanderten oder durch tiefen, frischgefallenen Schnee stampften, stand am Ende der Kamerad vor uns, der zwei Stunden lang bei dem einsamen Schil-

derhaus seine Pflicht erfüllt hatte. Ein kurzer Gruß, eine knappe Meldung, daß alles in der Ordnung sei und bereits beim Fortgehen über die Schulter hinweg der Wunsch der Wachtsoldaten: «Kurzi Zyt!» Eine Weile konnten wir noch den entschwindenden Schritten hinterherlauschen, dann war es still um uns, dann waren wir allein. War es wirklich still um uns? O nein, denn die Nacht kennt keine absolute Stille, wie etwa das Grab. Nimmermüde fallen Tropfen von den Bäumen und geben beim Aufschlag ein zartes Echo, das Holz knackt und knistert, manchmal fällt ein trockener Ast herab und läßt uns leise erschrecken in seiner Aehnlichkeit mit menschlichen Schritten, irgendwann raschelt es auch im Laub, wenn eine Maus oder ein anderes Tier den Weg durch den dunklen Wald sucht. Und niemand auf der Welt hat soviel Zeit, den Geräuschen des Waldes zu lauschen, wie der einsame Soldat auf der nächtlichen Wacht. Denn hier gilt nur, was das Ohr wahrnehmen kann und weil er eine Aufgabe zu erfüllen und etwas der Verteidigung des Landes Nützlichendes zu bewachen hat, muß er lernen, zwischen dem immerwährenden Geräusch der Natur und demjenigen, das durch Menschen verursacht wird, zu unterscheiden. Denn der Mensch ist

1. Zentralschweizerischer Militärwettmarsch Altdorf

Sonntag, den 23. September 1945

Ein solch großartiger Erfolg, wie ihn die Organisatoren des 1. Zentralschweizerischen Militärwettmarsches verbuchen können, war nicht ohne weiteres vorzusehen. Der Erfolg ist aber auf der ganzen Linie gekommen, und dazu ist dem Unteroffiziersverein Uri und der Offiziersgesellschaft Uri aufrecht zu gratulieren.

Die Teilnehmerzahl (es starteten 393 Läufer) fiel über Erwarten hoch aus. Dies ist sehr erfreulich im Hinblick darauf, daß erst vor Wochen der Aktivdienst zu Ende gegangen ist. Wohl mancher Läufer hat aber Altdorf gegenüber dem eine Woche später stattfindenden Gepäckwettmarsch in Reinach vorgezogen, weil er hier am Schlusse nicht noch Handgranaten werfen und schießen mußte. Wohl kommt Reinach dem militärischen Zweck, nach einer solchen Parforce-Leistung die Kampffähigkeit noch unter Beweis zu stellen, wesentlich näher, aber ein Marathonläufer hat dabei eben dann viel weniger Aussichten zu siegen, als dies in Altdorf der Fall gewesen ist. So kommt es nicht von ungefähr, daß auf der Startliste eine ganze Anzahl bekannter Läufer figurierten und wir von diesen verschiedene an der Spitze der Rangliste finden.

Ebenso erfreulich aber ist, daß von den 393 Gestarteten nur deren 3 aufgegeben haben. Im Vergleich zu Frauenfeld muß die Strecke als hart angesprochen werden, und

ziehen wir noch das kalte, trübe Regenwetter in Betracht, so ist das Ergebnis doppelt wertvoll.

Die Organisatoren hatten eine große Aufgabe und sie haben sie voll gemeistert. Es war nicht leicht, in dieser Gegend eine Strecke von 30 km herauszufinden, die den Anforderungen eines solchen Wettkampfes gerecht wurde. Auch am Start, bei den Kontrollposten, unterwegs, am Ziel und bei der Verpflegung hat es geklappt. Und was die Läufer gefreut hat: Für die Auszeichnung ist einmal ein anderes Sujet gewählt worden als die Läufer, die wir von den Auszeichnungen in Frauenfeld und Reinach kennen.

Ein Kränzchen muß auch der Bevölkerung gewunden werden, die für die nasse Arbeit der Feldgrauen auf der ganzen Strecke großes Interesse zeigte, trotzdem es in der warmen Stube sicher schöner gewesen wäre als in Wind und Regen.

Der erste Probegalopp für Frauenfeld ist vorbei und es ist anzunehmen, daß verschiedene Namen der vordersten Ränge auch dort ein gewichtiges Wort mitreden werden. Unter den ersten 50 des Auszugs finden wir fast $\frac{1}{2}$ als Angehörige von Festungswachtkompagnien, wozu auch der Sieger zählt. Das beweist uns, was mit richtigem Training erreicht werden kann.

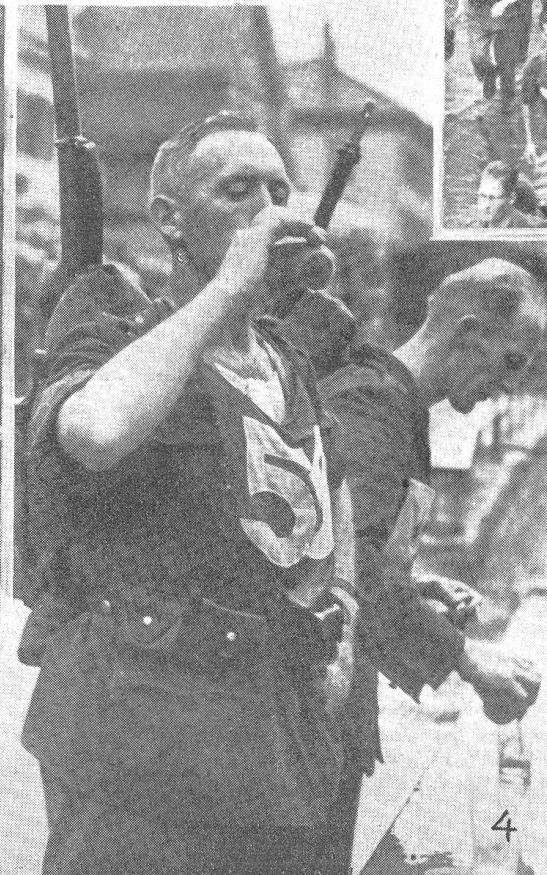
Erfreulich ist, daß die beiden ersten Ränge im Gruppenklassement von Unter-

offiziersvereinen belegt werden. Ueberhaupt stellen die Unteroffiziersvereine von den total 37 Gruppen deren 13, wovon 4 vom UOV Baselland, was der außerdienstlichen Betätigung unserer Uof. kein schlechtes Zeugnis ausstellt. Fw. Jakob Zimmerli.

Rangliste.

Auszug: 1. Gfr. Schießer Kaspar, F. W. 14 2.32.28; 2. Sdt. Schmid Alfons, Grenz. Füs. Kp. 1/52 2.42.04; 3. Lmgs. Reinhard Franz, F. W. Kp. 11/71 2.44.16; 4. Gfr. Hertsch Franz, F. W. Kp. 7 2.48.47; 5. Füs. Gaberiel Anton, Geb. Kp. 111/48 2.50.33; 6. Wm. Fischli Ernst, Nachr. Kp. 35 2.50.49; 7. Grw. Rüeegger Ernst, Grw. Korps 1 2.51.03; 8. Sdt. Baur Willi, Stab Mot. Geb. Kan. Abt. 25 2.51.33; 9. Mitr. Peter Alois, Mitr. Kp. IV/41 2.54.47; 10. Gfr. Koch Hans, Mitr. Kp. IV/42 2.54.47; 11. S. Reiniger Adolf, Gz. S. Kp. 11/242 2.57.01; 12. Sdt. Lutz Willi, F. W. Kp. 4 2.57.47; 13. Lmgs. Müller Hermann, Füs. Kp. 11/70 2.59.03; 14. Sdt. Kempf Alois F. W. Kp. 15 2.59.45.

Landwehr: 1. Gfr. Beeler Leo, Geb. Füs. Kp. 11/282 2.35.03; 2. Gfr. Niederhauser August, Geb. Tg. Kp. 19 2.44.52; 3. Kpl. Hässig Fritz, F. W. Kp. 14 2.49.15; 4. Gfr. Schaller Jules, Füs. Kp. 1/20 2.58.00; 5. Gfr. Kohler Karl, Mot. Geb. Kan. Abt. 25 2.58.38; 6. Füs. Roduner Ernst, Füs. Bat. 11/79 2.58.38; 7. Sdt. Patt Jakob, F. W. Kp. 12 3.04.50.



Altdorfer Militärwettmarsch 30 km

① Unterschriftenkontrolle. Bilderdienst ATP, Zürich.

② Der erstmals ausgetragene Altdorfer Militärwettmarsch, der über 30 km bei spürbaren Höhendifferenzen führte, verzeichnete einen überraschenden Nennungserfolg, da sich **über 500 Wehrmänner** meldeten. Der schwere Lauf, dem im Hinblick auf den traditionellen Frauenfelder Wettmarsch große Bedeutung zukam, mußte **bei strömendem Regen** vonstatten gehen. Unser Bild zeigt die unternehmungslustigen Wehrmänner beim **Start**.

③ Der zweifache schweizerische Marathonmeister **Gfr. Schiefer Kaspar** (Ennenda, F. W. Kp. 14) galt im ersten Militärwettmarsch Altdorf, der über 30 km führte, als Favorit. Er mußte deshalb mit besonders sorgfältiger Ueberwachung durch seine Konkurrenten rechnen und zog schon nach 7 km, bei der Steigung bei **Altinghausen**, seinen Widersachern davon, um die restlichen **23 Kilometer im Alleingang** zu bewältigen. Mit 2:32:28, die er benötigte, schuf er sich einen Vorsprung von nahezu 2½ Minuten.

④ **Adj. Jost Gottfried**, Sieger im Landsturm.

⑤ **Rechts:** Gfr. Beeler Leo, erster der Landwehr und zweiter des Gesamt-klassements. **Links:** Sdt. Schmid Alfons, zweiter im Auszug.

Gruppen-Rangliste: Durchschnittszeit: 1. UOV Glarus (Gfr. Schiefer Kaspar, Kpl. Hässig Fritz, Wm. Fischli Ernst, Gfr. Iten Albert) 2.49.29; 2. UOV Baselland, Gruppe Baselbiet 3.10.09; 3. Kantonspolizei Zürich, Gruppe 1 3.11.28; 4. F. W. Kp. 14, Gruppe 1 3.13.37; 5. Cp. G. F. 1 3.13.54; 6. F. W. Kp. 5 3.18.04; 7. F. Btr. 70 3.18.30; 8. F. W. Kp. 7 3.24.43; 9. Geb. Mitr. Kp. IV/41 3.25.33; 10. F. W. Kp. 12 3.26.31; 11. UOV Weinfelden 3.26.48; 12. Geb. S. Kp. III/10 3.27.09; 13. F. W. Kp. 15 3.27.58; 14. Kantonspolizei St. Gallen 3.31.25; 15. Grenzwachtkorps 2 3.32.37.